



Š i f r a k a n d i d a t a :

Državni izpitni center



M 1 0 2 2 5 2 1 1

JESENSKI IZPITNI ROK

Višja raven
NEMŠČINA
≡ Izpitna pola 1 ≡

- A) Bralno razumevanje
B) Poznavanje in raba jezika

Petek, 27. avgust 2010 / 80 minut (40 + 40)

*Dovoljeno gradivo in pripomočki:
Kandidat prinese nalivno pero ali kemični svinčnik.
Kandidat dobi dva ocenjevalna obrazca (enega 1A in enega 1B).*

SPLOŠNA MATURA

NAVODILA KANDIDATU

Pazljivo preberite ta navodila.

Ne odpirajte izpitne pole in ne začenjajte reševati nalog, dokler vam nadzorni učitelj tega ne dovoli.

Prilepite kodo oziroma vpišite svojo šifro (v okvirček desno zgoraj na tej strani in na ocenjevalna obrazca).

Izpitna pola je sestavljena iz dveh delov, dela A in dela B. Časa za reševanje je 80 minut. Priporočamo vam, da za reševanje vsakega dela porabite 40 minut.

Izpitna pola vsebuje 3 naloge v delu A in 7 nalog v delu B. Število točk, ki jih lahko dosežete, je 79, od tega 24 v delu A in 55 v delu B. Za posamezno vprašanje je število točk navedeno v izpitni poli.

Rešitve, ki jih pišete z nalivnim peresom ali s kemičnim svinčnikom, vpisujte **v izpitno polo** v za to predvideni prostor. Pišite čitljivo, vendar ne samo z velikimi tiskanimi črkami. Če se zmotite, napisano prečrtajte in rešitev zapišite na novo. Nečitljivi zapisi in nejasni popravki bodo ocenjeni z nič (0) točkami.

Zaupajte vase in v svoje zmožnosti. Želimo vam veliko uspeha.

Ta pola ima 12 strani, od tega 1 prazno.

A) BRALNO RAZUMEVANJE (Priporočeni čas reševanja: 40 minut)

Lesen Sie bitte.

Deutschland entdecken – warum nicht per Fahrrad?



Immer mehr Menschen entdecken Deutschland per Fahrrad. Mehr als 21 Millionen Deutsche führen im Jahr 2006 im Urlaub Fahrrad, so der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club (ADFC). Am liebsten reisen die Radfahrurlauber durch das eigene Land: 88 Prozent nannten in der ADFC-Umfrage Deutschland als Urlaubsziel für 2007.

Aber wo in Deutschland? Es gibt mehr als 200 Radfernwege im Land. Die meisten führen an Flüssen entlang – wie die drei populärsten: der Elberadweg, der Weserradweg und der Donauradweg. Andere folgen Themen: die Route der Industriekultur, der Radweg Deutsche Weinstraße in Rheinland-Pfalz, der Gurken-Radweg in Brandenburg. Jede Route hat ihren eigenen Charakter und unterscheidet sich von anderen durch ihre Länge, die Landschaft und die Schwierigkeit.

Kati Börner (30) ist den Elberadweg von Dresden bis Hamburg zusammen mit zwölf Freunden geradelt. Für die rund 650 Kilometer haben sie

eine Woche gebraucht. "Inklusive sehr viele Reifenpannen," sagt die Bankangestellte.

Flussrouten sind meistens leicht zu fahren, weil es keine schwierigen Steigungen gibt. Aber auch Touren in flachen Regionen sind nicht immer einfach. An der Nord- und Ostseeküste gibt es oft starken Wind. Der macht die Fahrt manchmal anstrengender als eine Tour in den Bergen. Die letzte Etappe von Hamburg bis Cuxhaven sind Kati Börner und ihre Freunde deshalb nicht mehr gefahren: "Zu viel Wind!" Eigentlich schade. Die Landschaft an der Nordseeküste ist sehr schön: viel Grün, viel Wasser.

Es sind die vielen kleinen Überraschungen, die Radtouren so interessant machen. Wenn sich von einem Dorf ins nächste der Dialekt ändert oder ein Getränk einen anderen Namen bekommt – wie das Bier mit Zitronenlimonade, das in Süddeutschland Radler, in Hamburg aber Alsterwasser heißt.

Auf dem Weg durch Brandenburg glaubte Kati Börner, die Zeit sei stehen geblieben. "Brandenburg ist entlang des Elberadweges sehr ländlich. In einem Dorf trafen wir eine alte Frau, die hatte in ihren Garten Tische gestellt und verkaufte selbst gebackenen Kuchen. Hinter dem Garten waren ein Teich zum Baden und viel Natur." Die Radlerin war überrascht. "Ich dachte nicht, dass man so etwas in Deutschland noch findet," erzählt sie. Die Landschaft an der Elbe ist außergewöhnlich: Von Coswig (Sachsen-Anhalt) bis kurz vor Hamburg ist der Fluss auf rund 400 Kilometern ein von der UNESCO geschütztes Gebiet.

Kati Börner rät anderen Radfahrern: Keine zu großen Tagesetappen! Sonst fehlt Zeit für Kultur und all die schönen kleinen Dinge am Weg: "60 bis 80 Kilometer am Tag sind genug," findet sie. Der Po dankt es einem auch. Die erste halbe Stunde jeden Morgen im Sattel ist die Hölle. Aber es ist auch ein ganz besonderes Erlebnis, in einer Stadt wie Hamburg anzukommen mit dem Gefühl, dass man mehr als 650 Kilometer geradelt ist."

Ob Radwandern Spaß macht, entscheidet vor allem die Qualität der Route. Wichtige Fragen: Ist der Weg in gutem Zustand oder hat er viele Löcher? Wie ist der Weg ausgeschildert? Ist der Weg in der Natur oder neben einer stark befahrenen Straße? Gibt es Tourkarten? – Ist man man gut vorbereitet, kann der Spaß beginnen ...

(Nach *Deutsch Perfekt*, 7/2007)

Aufgabe 1

Finden Sie im Text die Wörter, die ähnliche Bedeutung haben wie folgende Ausdrücke.

1. eine Strecke, bei der der Weg nach oben geht – _____ (1)
2. erfordert mehr Kraft – _____ (1)
3. ein Ereignis, das unerwartet ist – _____ (1)
4. die Mundart – _____ (1)
5. das normale Maß übertreffend – _____ (1)
6. der Sitz am Fahrrad – _____ (1)
7. mit besonderen Tafeln versehen, auf denen etwas geschrieben oder gezeichnet steht –
_____ (1)
8. mit viel Verkehr – _____ (1)

Lesen Sie bitte.

Bald endgültiges "Aus" für die Glühbirne? Australien will normale Glühbirnen abschaffen.

Australiens Regierung plant, alle herkömmlichen Glühbirnen zu verbieten und durch Energiesparlampen zu ersetzen. Ab 2010 sollen in Australien keine Glühbirnen mehr verkauft werden. Würden sich auch andere Länder auf die effizienteren Energiesparlampen umstellen, könnte man extrem viel Energie einsparen.



Aktuell ist Umweltschutz in der Politik weltweit ein großes Thema. Die Beobachtungen und Voraussagen zum Klimawandel sind alarmierend. Nun will die australische Regierung ein komplettes Verbot für normale Glühlampen durchsetzen.

Der Energieverbrauch einer Glühbirne, zum Beispiel mit Glühfaden aus Wolfram, ist um ein vielfaches größer als der einer Energiesparlampe. Das liegt daran, dass der Draht in der Glühbirne durch Elektrizität sehr stark erhitzt werden muss, um für uns sichtbares Licht abzugeben.

Allerdings ist das Licht, das wir wahrnehmen, nur ein kleiner Teil dessen, was die Glühbirne tatsächlich an Energie verbraucht. Der größte Teil der Energie wird als Wärme abgestrahlt oder als für uns nicht sichtbares ultraviolettes Licht abgegeben. Nur ungefähr fünf Prozent der Elektroenergie werden bei einer normalen Glühbirne in sichtbares Licht umgewandelt.

Energiesparlampen verbrauchen 80 Prozent weniger Energie!

Moderne Energiesparlampen, auch Leuchtstoffröhren genannt, beanspruchen nur etwa 20 bis 25 Prozent der Energie, die eine normale Glühbirne benötigt, also vier bis fünf Mal weniger. Würden weltweit alle Haushalte auf Energiesparlampen umsteigen, könnte dadurch enorm an Energie eingespart werden. Viele Leute bevorzugen die billigen Glühlampen, weil die Anschaffung von Energiesparlampen auf den ersten Blick recht teuer erscheint. Tatsächlich spart man mit diesen Lampen aber viel Geld.

Die Lebensdauer einer normalen Glühbirne beträgt dafür nämlich nur einen Bruchteil von der einer Energiesparlampe. Je nach Modell hält eine Energiesparlampe zwischen fünf und 15 Mal länger als eine herkömmliche Birne! Sie kann bei einer durchschnittlichen Nutzung bis zu zehn Jahre

leuchten. Zudem sind die Stromkosten natürlich viel geringer, da ungefähr 80 Prozent der Energie eingespart werden. Zwar brauchen Energiesparlampen nach dem Einschalten zwischen 30 Sekunden und einer Minute, bis sie ihre maximale Helligkeit erreicht haben. Dann erzeugen sie aber mindestens genauso viel Licht wie normale Glühbirnen.

Australien macht es vor – ziehen andere Länder nach?

Auch in Deutschland führt man derzeit Debatten über ein Verbot für normale Glühbirnen. Die Politiker sind sich jedoch uneinig und bisher scheint eine solche Regelung noch äußerst unwahrscheinlich. Nach geltendem EU-Recht wäre das Verbot eines einzelnen Mitgliedsstaates überhaupt nicht möglich.

Auf Energiesparlampen umzusteigen ist auf jeden Fall sinnvoll. Verzichtet allerdings nur Australien auf herkömmliche Glühbirnen, ist damit noch kein großer Beitrag für die Umwelt geleistet. Auch in Australien achtet man in vielen Bereichen nicht gerade auf einen sparsamen Umgang mit Energie. Ebenso für die Reduzierung von Schadstoffabgaben wird bisher viel zu wenig getan. Würden andere Länder nachziehen, könnte man mit einem Verbot von Glühbirnen allerdings extrem viel Energie einsparen.

Entscheidend ist aber, auch in anderen Bereichen auf unnötige Energieverschwendung zu verzichten. Zum Beispiel, indem man dafür sorgt, dass technische Geräte wie DVD-Player, Computer oder Fernseher regelmäßig abgeschaltet werden, anstatt ständig im "Stand-by-Modus" zu laufen. Alleine in Deutschland müssen für diesen völlig überflüssigen Energieverbrauch ungefähr zwei von 17 Atomkraftwerken Tag und Nacht betrieben werden.

(Nach www.tagesschau.de, Februar 2007)

Aufgabe 2

Beantworten Sie kurz die folgenden Fragen. Die richtigen Lösungen finden Sie nur im Text.

9. Wie will die australische Regierung in Zukunft Energie sparen? (1)

10. Wofür verbraucht die herkömmliche Glühbirne den größten Teil der Energie? (1)

11. Wie viel weniger Energie verbrauchen Energiesparbirnen? (1)

12. Warum sind die traditionellen Glühlampen immer noch so beliebt? (1)

13. Wie lange kann man bei normalem Gebrauch eine Energiesparlampe benutzen? (1)

14. Wie reagieren die deutschen Politiker auf eine mögliche Einführung der Energiesparlampen? (1)

15. In welchem Bereich macht Australien zu wenig für eine saubere Umwelt? (1)

16. Wie könnte man beim Gebrauch von technischen Geräten Energie sparen? (1)

Aufgabe 3

Ergänzen Sie die Sätze. Die richtigen Lösungen finden Sie nur im Text.

17. Ab 2010 werden in Australien statt normaler Glühbirnen nur noch (1)
_____ verwendet.
18. Energiesparen ist nicht nur in Australien und Deutschland sondern auch (1)
_____ ein großes Problem.
19. Ultraviolettes Licht ist für die Menschen nicht _____. (1)
20. Eine normale Glühbirne verbraucht nur _____ Prozent (1)
der Energie für Licht.
21. Wenn wir Energiesparbirnen verwenden, _____ (1)
wir weniger Energie.
22. Nachdem die Energiesparbirnen eingeschaltet sind, können sie so viel (1)
_____ wie normale Birnen erzeugen.
23. Weil Deutschland ein Mitglied der Europäischen Union ist, ist es nicht (1)
_____, die herkömmlichen Glühbirnen nur in Deutschland
zu verbieten.
24. Man sollte nicht nur bei Energiesparlampen, sondern auch in vielen weiteren (1)
_____ nicht so verschwenderisch mit der Energie umgehen.

B) POZNAVANJE IN RABA JEZIKA (Priporočeni čas reševanja: 40 minut)**Aufgabe 1****Ergänzen Sie.**

1. Wenn die Temperaturen nicht so niedrig _____, könnten wir schon auf der Terrasse sitzen. (1)
2. Dieser Architekt ist sehr berühmt. Die Gebäude dieses _____ kann man auch in Zürich bewundern. (1)
3. Du gehst zu langsam. Könntest du nicht _____ gehen? (1)
4. Der Schauspieler muss sich lange _____ seine Rolle vorbereiten. (1)
5. Gibt es in Slowenien nur eine Universität? (1)
– Nein, wir haben vier _____.
6. Könntest du mir bitte bei meinem Referat helfen? (1)
– Heute habe ich eigentlich wenig Zeit, _____ helfe ich dir.
7. Nachdem er aufgestanden _____, ging er duschen. (1)
8. Streitet ihr oft? (1)
– Nein, nur gestern _____ wir _____.
9. Muss man diese Blumen noch gießen? (1)
– Nein, sie sind schon gestern _____.
10. Wir sind sofort eingeschlafen, _____ wir so müde waren. (1)

Aufgabe 2**Bilden Sie ein vom unterstrichenen Nomen (Substantiv) abgeleitetes Verb.**

11. Wie lange dauert die Busfahrt? (1)
– Mit dem Bus _____ man ca. eine Stunde.

Aufgabe 3

Bilden Sie ein vom unterstrichenen Nomen (Substantiv) abgeleitetes Adjektiv.

12. Im Leben ist Reichtum nicht am wichtigsten. _____ Menschen sind nicht immer die glücklichsten. (1)

Aufgabe 4

Bilden Sie ein Kompositum.

13. Das Datum, an dem man geboren wurde, ist das _____. (1)

Aufgabe 5

Formen Sie die unterstrichenen Satzteile um.

14. Heute nehmen schon viele Väter Urlaub, um sich um ihre Kinder zu kümmern. (2)

Heute nehmen schon viele Väter Urlaub, _____
_____.

15. Beim Frühstück lese ich Zeitung. (2)

_____, lese ich Zeitung.

16. Seine zerbrochene Brille liegt im Müll. (2)

Die Brille, _____, liegt im Müll.

17. Heute werden vor allem elektronische Briefe geschrieben. (2)

Heute _____ vor allem elektronische Briefe.

18. Sind diese Früchte essbar? (2)

– Ja, du _____ sie _____.

Aufgabe 6

Drücken Sie das Unterstrichene anders aus.

19. Kleine Kinder laufen gerne barfuß auf der Wiese. (2)

Kleine Kinder laufen gerne _____ auf der Wiese.

20. In diesem Unternehmen hast du gute Chancen, Karriere zu machen. (2)

In diesem Unternehmen hast du gute _____, Karriere zu machen.

Aufgabe 7

Formen Sie die unterstrichenen Satzteile um.

Wie man eine Wand hören kann



Gerhard (13) und Barbara (12) sind blind. Sie versuchen aber ein normales Leben zu führen. Natürlich ist vieles schwieriger, wenn man nichts sieht. Man braucht allerlei Tricks und manchmal auch etwas fremde Hilfe. Oft auch eine ganze Menge Mut. Aber was Blinde dann alles erreichen – darüber können Sehende oft nur staunen.

21. Sie erzählen, wie sie es schaffen, ein möglichst normales Leben zu führen. (2)

Sie erzählen, wie sie es schaffen, _____

_____.

Gerhard, dreizehn, konnte schon als Kind schlecht sehen.

22. Seit dem sechsten Lebensjahr sieht er fast gar nichts mehr. (2)

_____.

sieht er fast gar nichts mehr.

23. Aber das hält ihn vom Schwimmen und Skifahren nicht ab. (2)

Aber das hält ihn nicht davon ab, _____
_____.

24. Zum Skifahren muss man nicht unbedingt etwas sehen. (2)

_____, muss man nicht unbedingt etwas
sehen.

Man braucht nur etwas Hilfe. Auf der Skipiste kommt Gerhard zurecht, wenn ihn jemand begleitet und zuruft, wo es langgeht. Eisplatten und Schneehaufen machen ihm dann nichts aus.

Manchmal fährt er ein wenig mit dem Rad spazieren.

25. Beim Radfahren hält ihn sein Vater an der Schulter. (2)

_____,
hält ihn sein Vater an der Schulter.

Besonders gern geht er mit seiner Familie ins Schwimmbad. Dort braucht er fast keine Hilfe, weil er mit den Händen spürt, wo das Becken aufhört.

26. Beim Brustschwimmen schnalzt er mit der Zunge, damit er weiß, wann die Mauer aufhört. (2)

Beim Brustschwimmen schnalzt er mit der Zunge, _____,
wann die Mauer aufhört.

27. Das macht er, weil das in der Mitte des Beckens anders als am Rand klingt. (2)

Das macht er, _____
_____.

Dass man seine Umgebung oft hören kann, weiß auch die 12-jährige Barbara. Auf der Straße merkt sie zum Beispiel, wo ein Auto steht.

28. Das hilft ihr, eine Lücke zu finden, wenn sie über die Straße will. (2)

Das hilft ihr, _____,
wenn sie über die Straße will.

Die Schule, die Gerhard und Barbara besuchen, ist speziell für blinde Schüler ausgestattet.

29. Da gibt es für den Geografieunterricht Landkarten, auf denen man Berge, Städte, Länder und Meere mit den Fingerspitzen ertasten kann. (2)

Da gibt es für den Geografieunterricht Landkarten, auf denen Berge, Städte, Länder und Meere mit den Fingerspitzen _____.

Statt Bilder und Fotos gibt es in Biologie Modelle von Blüten oder dem menschlichen Körper.

30. Viele davon lassen sich zerlegen und wieder zusammensetzen. (2)

Viele davon _____
_____.

Die Tiere, wie zum Beispiel Flamingos oder Bären, können von Blinden nicht gesehen werden.

31. Im Biologieunterricht dürfen die Schüler die ausgestopften Tiere "mit den Fingern anschauen". (2)

Im Biologieunterricht dürfen die Schüler die Tiere, _____
_____, "mit den Fingern anschauen".

Gelesen und geschrieben wird in dieser Schule in der Blindenschrift. Die Schüler tasten mit den Fingern über die Zeilen des Textes.

32. Durch ständiges Tasten über die Zeilen lesen die blinden Schüler Zahlen und Buchstaben. (2)

_____,
lesen die blinden Schüler Zahlen und Buchstaben.

33. Die Schule bietet ihren Schülern sehr viel, trotzdem hat sie einen Nachteil. (2)

_____,
hat sie einen Nachteil.

Dort trifft man kaum Sehende. Gerhard hat keinen einzigen Freund außerhalb der Schule.

34. Barbara hat gerade eine sehende Freundin. (2)

Barbara hat gerade eine Freundin, _____.

(Nach *Topic*, 12/2007)

Prazna stran